



3. Postulat Orlando Wyss (SVP) "Kündigungen Postfächer Dübendorf" / Beantwortung GR Geschäft Nr. 64/2015

Antrag Stadtrat

Der Stadtrat beantragt, das Postulat abzuschreiben.

Orlando Wyss (SVP)

„Wir alle haben die Antwort des Stadtrates auf das Postulat „Kündigung Postfächer Dübendorf“ zur Kenntnis genommen und ich gehe davon aus, dass es allen hier im Saal so ergangen ist, wie mir. Die Antwort des Stadtrates ist für uns alle unbefriedigend. Ich mache dem Stadtrat aber keinen Vorwurf für das enttäuschende Resultat dieser Abklärungen. Im Gegenteil, ich glaube, der Stadtrat hat alles in seinem Einflussbereich Mögliche unternommen, um die Situation zu verbessern. Doch bei der Post handelt es sich um einen Monopolbetrieb, welcher sich mangels Konkurrenz nicht so sehr um die Zufriedenheit der Kunden kümmern muss. Wichtig ist für die Post, dass sie die Minimalanforderungen, welche sie aus Gründen des Service Public erbringen muss, irgendwie erfüllt. Beim Abbau der Postfächer und der Neuorganisation der zukünftigen Situation in diesem Bereich müssen wir festhalten, dass dies gegenüber der alten Situation eine spürbare Verschlechterung ist. Und dies ist so festzuhalten, ob der Betrieb der Postfächer eine Aufgabe des Service Public ist oder auch nicht. Wenn ich in meinem Postfach in der neuen Postfachanlage im Schörl 3 eine Abholeinladung für einen eingeschriebenen Brief vorfinde, muss ich zusätzlich durch die halbe Stadt Dübendorf kurven, um dieses Schreiben abzuholen. Dies ist aus ökonomischer und ökologischer Sicht ein Unsinn. Doch wie der Stadtrat in seiner Antwort geschrieben hat, ist diese neue Situation unbefriedigend, aber ohne weiteren Schritte mehr zu unternehmen, zur Kenntnis zu nehmen. Wir können aber alle darauf hinarbeiten, dass das Monopol für die Briefzustellung irgend eines Tages abgeschafft wird und so der staatliche Monopolist Post gezwungen wird, durch Konkurrenzunternehmen wieder vermehrt das Kundeninteresse in den Mittelpunkt zu rücken. In diesem Sinne danke ich dem Stadtrat für seine Bemühungen und bin mit der Abschreibung des Postulates einverstanden.“

Stellungnahme Stadtrat

Keine.

Allgemeine Diskussion:

Alexandra Freuler (SP/Grüne)

„Die Antworten, welche die Stadt Dübendorf von der Post erhalten hat, sind für unsere Fraktion unbefriedigend und entsprechen nicht einem Service Public, wie wir ihn uns vorstellen. Die Post macht es sich sehr einfach, wenn sie sagt, Postfächer gehören nicht zum Service Public, sondern seien ein Zusatzangebot. Kein KMU kann es sich leisten, die Wünsche/Bedürfnisse seiner Kunden zu ignorieren, denn die finden schnell einen anderen Anbieter, welche auf ihre Wünsche/Bedürfnisse eingeht. Die neuen Standorte der Postfächer sind aus unserer Sicht nicht einer Stadt würdig. Diese müssten zentral gelegen sein, damit man sie einfach und bequem zu Fuss erreichen kann und nicht auf das Auto angewiesen ist. Mit der Schliessung der Postfächer für Vereine und KMU's, welche nicht die geforderte Anzahl Briefe pro Tag erhalten, ist ein unnötiger und zusätzlicher Aufwand entstanden. Die Freiwilligenarbeit für Vereinsmitglieder wird so nun erschwert, da die Post die Briefe für Vereine an eine zuvor bestimmte Person weiterleitet. Diese darf dann die verschiedenen Briefe an die zuständigen Vorstandsmitglieder weiterleiten. Ob hier die Post eine neue Einnahmensquelle sieht? Auch die Verlegung von der Post 1 (Wilstrasse) an den neuen Standort Post 3 (hinter dem Bahnhof) ist für die Kunden und Kundinnen eine Zumutung. Busverbindungen für Personen aus dem Kreis Wil sind beschwerlich, vor allem wenn ich an die Menschen vom Altersheim denke. Denn der Bus Nr. 754 fährt wohl bis zum Bahnhof, dann muss man aber noch die Unterführung hinter sich bringen, damit man zur Post gelangt. Ist man nicht mehr so gut zu Fuss, ein sehr beschwerlicher Weg. Ist man dann endlich bei der Post angelangt, erlebt man die nächste negative Überraschung. Warteschlange bis



ausserhalb des Gebäudes, da die Poststelle 3 sehr klein ist. Im Winter war das echt mühsam. Muss aber jemand einen eingeschriebenen Brief abholen, ist sein Weg noch weiter, da diese Briefe nur an der Poststelle 2 (Kunklerstrasse) abgeholt werden können. Für ältere Personen sowie Menschen, die nicht gut zu Fuss unterwegs sind, eine weitere Zumutung. Selbstverständlich kann man sich via Internet einen eingeschriebenen Brief ein zweites Mal zustellen lassen oder mitteilen, auf welcher Poststelle man den Brief abholen möchte. Doch auch das ist für ältere Menschen eine Barriere, denn viele sind nicht so gewandt, dass sie solche Wünsche über das Internet erfassen könnten. Dazu kommt, dass das Verkehrschaos bei der Poststelle 3 (Kunklerstrasse) enorm ist. Auch für mich als Velofahrerin kann es schon zu einer Herausforderung werden, wo ich dieses parkieren soll, geschweige denn wo und wie überall die Autos abgestellt werden. Zu guter Letzt komme ich noch auf das Areal Zwicky Süd zu sprechen. Ein neues Quartier, welches steuerrechtlich zu Dübendorf gehört aber PLZ-mässig zu Wallisellen. Als Gewerbetreibender muss man hier sehr erfinderisch sein, möchte man weiterhin als Dübendorfer Gewerbe wahrgenommen werden, ohne dass grosse Kosten auf einen zukommen. Die Begründungen der Post, wieso Zwicky Süd PLZ-mässig zu Wallisellen gehört, können wir nur teilweise nachvollziehen. Die logistischen Überlegungen können wir noch nachvollziehen aber welche Sicherheitsgründe gegen eine Zustellung durch Dübendorfer BriefträgerInnen spricht, entzieht sich unseren Kenntnissen. Die Garage Bergamaschini im Giessen, welche in unmittelbarer Nähe des Zwicky Areals ist, wird sicher auch von den Dübendorfer BriefträgerInnen bedient. Wir sind also nicht zufrieden mit der Antwort des Stadtrates bzw. den Auskünften der Post. Da aber offensichtlich die Stadt gegenüber der Post keine weitere Handhabe hat, sind wir mit einer Abschreibung des Postulats einverstanden.“

Reto Heeb (CVP)

„Im Postulat von Orlando Wyss wurde der Stadtrat aufgefordert, das Gespräch mit der Post zu suchen, um die grossflächige Kündigung der Schliessfächer wieder rückgängig zu machen. Die CVP-Fraktion hat für das Anliegen des Postulates grosses Verständnis, daher hatten wir das Postulat auch unterstützt. Trotzdem muss in der Gesamtbetrachtung zum Entscheid der Post auch berücksichtigt werden, dass die Post im Grundsatz ihre Entscheide betriebswirtschaftlich fällen muss. So macht die Post in ihren unternehmerischen Grundsätzen zu den Wettbewerbsregelungen folgende Aussage: „Die Schweizerische Post und ihre Konzerngesellschaften bekennen sich zur Einhaltung der Regeln im freien Wettbewerb und halten sich daran.“ Im gleichen Zusammenhang macht aber die Post im Bereich Visionen unter anderem auch folgende Aussage: „Unsere Systemlösungen führen zu partnerschaftlichen Beziehungen“. Genau diese partnerschaftliche Beziehung zwischen der Post und der Gemeinde können wir aber in der Beantwortung des Postulates und dem Verhalten der Post nicht erkennen. Dies hat insofern einen bitteren Beigeschmack, ist doch die Stadt der Post bei all ihren Anliegen bei der neuen Poststellen Insiderpark partnerschaftlich entgegengekommen. Der Stadtrat ist auf den Auftrag des Postulates eingegangen und hat aktiv das Gespräch mit der Post gesucht. Aus den Antworten des Postulates können wir aber nicht entnehmen, dass die Post eine gewisse Bereitschaft für eine partnerschaftliche Beziehung signalisiert hat. Diese Einstellung der Post ist eine Ernüchterung und stört uns weiterhin. Wir danken aber dem Stadtrat für seine Bemühungen und bitten den Stadtrat auch bei ähnlich gelagerten Themen eine aktive Rolle zu übernehmen und die Kommunikation zu suchen.“

Abstimmung

Das Postulat „Kündigungen Postfächer Dübendorf“ wird mit 38 zu 0 Stimmen abgeschrieben.

Die Richtigkeit bescheinigt



Beatrix Peterhans
Gemeinderatssekretärin